

Ein Schaufenster für Cleantech-Firmen

ZUG Der Businesspark baut für die «grünen Technologien» aus. Er wird damit auch öffentlicher.

ERNST MEIER
ernst.meier@zugerzeitung.ch

«CleanTech Innovation Center» heisst das jüngste Kind von Roman Bühler. Stolz stellte der Geschäftsführer des Businessparks Zug (siehe Box) gestern den geladenen Gästen, darunter auch die Regierungsräte Heinz Tännler und Joachim Eder, das Center vor. Der umfunktionierte Büroraum im Businesspark dient künftig als Treffpunkt und Showroom für Cleantech-Firmen. «Hier werden ab sofort Unternehmen ihre umweltschonenden Produkte oder Dienstleistungen ausstellen und den interessierten Besuchern präsentieren», erklärte Roman Bühler.

Nicht für die Strasse

Ein interessantes Beispiel gab es an der gestrigen Eröffnung mit dem neuarti-

gen Fahrzeug Trikke zu sehen. Das etwas grösser gebaute «Dreirad-Trottinet» verfügt über einen Elektroantrieb und einen auswechselbaren Akku. Es lässt sich stabil fahren, weil es Gewichtsverlagerungen automatisch ausgleicht. Obwohl es auf den Schweizer Strassen noch nicht zugelassen ist, darf

«Hier stellen Firmen ihre Cleantech-Produkte aus.»

ROMAN BÜHLER,
BUSINESSPARK ZUG

man es auf Fahrradwegen einsetzen, wie der Hersteller versichert. «Trikke wurde ursprünglich in den USA entwickelt, wird jetzt aber auch in Europa und in der Schweiz vertrieben», sagt Bühler. Gerade für solche Produkte sei das CleanTech Innovation Center (CTIC) ideal. «Vertreter der Tourismus- oder Freizeitbranche, für die der Trikke interessant ist, können vorbeikommen und dieses sogar ausprobieren.»



Roman Bühler (links) und Andreas Hackethal mit einem Trikke.

Bild Roman Hodel

Mitinitiant des CTIC ist Andreas Hackethal, Chef von Tideum. Die Firma ist als Beratungsunternehmen unter anderem im Bereich der Energiewirtschaft tätig und gehört zu den Cleantech-Pionieren im Businesspark Zug.

Vernetzung soll verbessert werden

Hackethal erhofft sich durch das CTIC auch eine verstärkte Vernetzung zwischen Teilnehmern, Partnern und Inte-

ressierten. «So können Synergien in Technologie und Business entstehen», sagte Hackethal. «Auf diese Weise unterstützt das Innovation Center die Schweizer Zukunftsbranche dabei, noch effizienter und erfolgreicher zu werden.» So gesehen, diene es vor allem dem schweizweiten Wissensaustausch, während sich das Center bis anhin auf die Region Zug und Umgebung konzentrierte.

Für Jungunternehmer in Zug

UNTERSTÜTZUNG eme. Der Verein Businesspark Zug an der Sumpfstrasse bietet seit der Eröffnung 1998 Firmen Infrastruktur und Büroräume. Die als «Zuger Gründerzentrum» bezeichnete Dienstleistungsstelle hilft anderen Firmen beim Aufbau durch günstige Mieten, Beratung und einer starken Vernetzung mit der örtlichen Politik und Wirtschaft. Seit der Gründung starteten schon über 140 Firmen im Zuger Businesspark. Zurzeit

sind hier rund 40 Unternehmen untergebracht.

Innerhalb des Businessparks gibt es den Cleantech-Park. Dieser umfasst zurzeit sechs Firmen, die im Bereich Energieeffizienz und nachhaltiger Nutzung von Rohstoffen tätig sind. Auch der Bund setzt auf die Cleantech-Branche. Gestern hat der Bundesrat mit dem Masterplan Cleantech die zukünftige Strategie im Umgang mit grünen Technologien festgelegt.